

# hier.

01/2021

Neues aus dem  
Landkreis Bad Kissingen



## Kommunale Allianzen

Gemeinsam noch stärker für die Bürgerinnen und Bürger

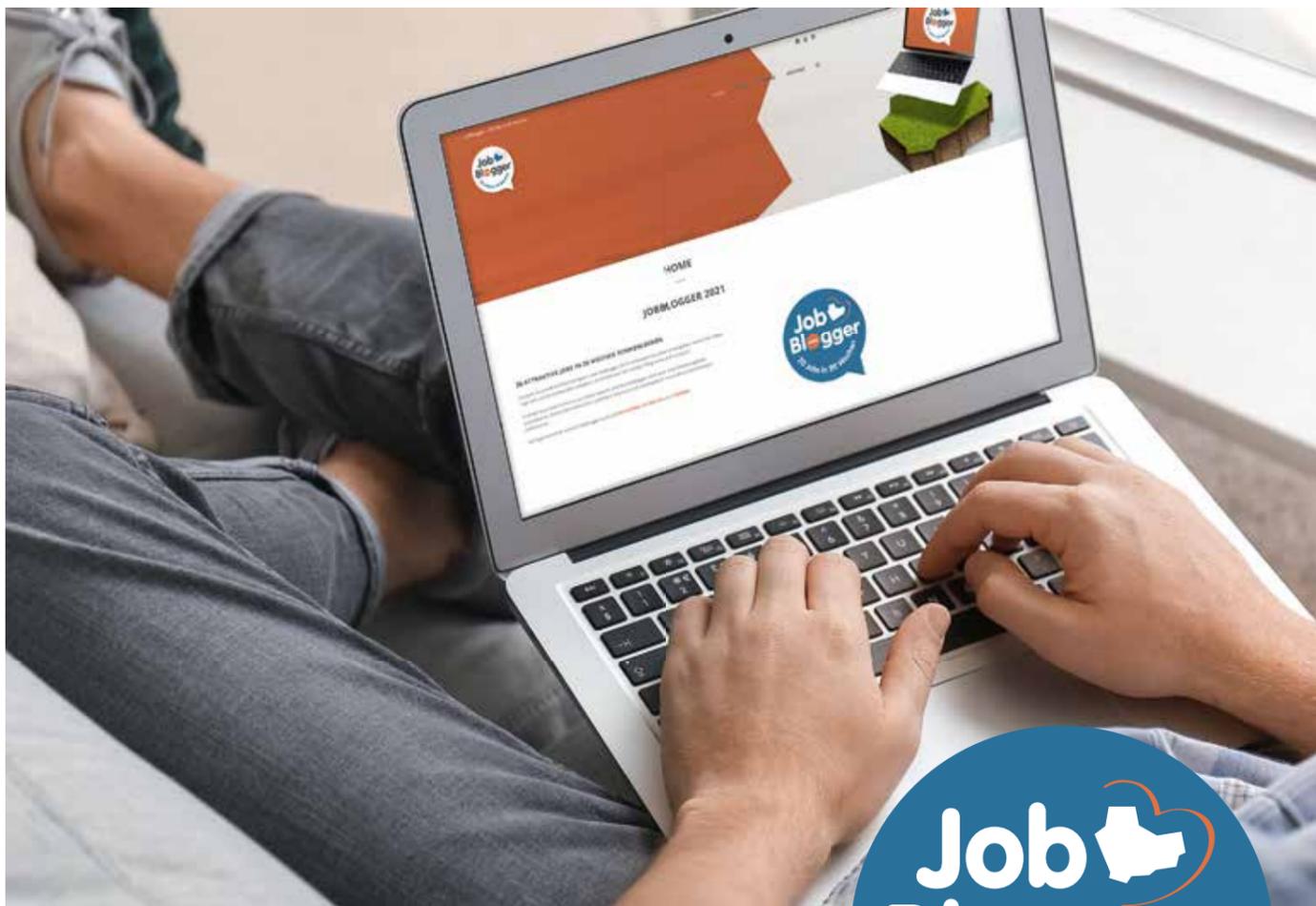
## Engagement

Das Ehrenamt im Landkreis Bad Kissingen

## Impfzentrum

Ein Stück des Weges ist geschafft

LANDKREIS  
BAD KISSINGEN   
Hier gehts besser.



# Momentan leider kein Praktikumsplatz?

Klick rein und informier Dich doch einfach auf:

[www.joblogger-kg.de](http://www.joblogger-kg.de)



## Inhalt

- 04 | Corona Impfzentrum
- 06 | Kommunale Allianzen
- 11 | Pflegestützpunkt
- 13 | Ehrenamt
- 17 | Neubau BBZ
- 19 | Kurz informiert
- 22 | Umfrage

### Liebe Leserinnen und Leser,

wir kommen nicht darum herum, auch in der sechsten Ausgabe des Landkreismagazins „hier.“ das allgegenwärtige Thema „Corona“ aufzugreifen – lesen Sie dazu auch auf der letzten Seite den offenen Brief, den der Landrat, der Bad Kissinger OB und die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Landkreisgemeinden gemeinsam verfasst haben.

Darüber hinaus geht es auch im Artikel über die verschiedenen kommunalen Allianzen und über die Bedeutung des Ehrenamts im Landkreis ganz direkt um das Bündeln von gemeinsamer Kraft, um wichtige Ziele miteinander angehen und erreichen zu können – alles Dinge, die in diesen Zeiten von besonderer Bedeutung sind.

Wichtig ist unseren Leserinnen und Lesern auch, dass das Landkreismagazin auf umweltbewusstem Papier erscheint – ab dieser Ausgabe lassen wir auf einem Naturpapier drucken. Dieses ist ein FSC Mix (Materialien aus FSC-zertifizierten Wäldern, Recyclingmaterial sowie Material aus kontrollierten Quellen) mit PEFC Zertifizierung (transparentes und unabhängiges System zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung). Danke für Ihren Hinweis dazu in der Umfrage zum Magazin in der letzten Ausgabe!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen Ihres Landkreismagazins – und bleiben Sie gesund.

### Impressum

**Herausgeber:** Landkreis Bad Kissingen, Obere Marktstraße 6, 97688 Bad Kissingen  
**Verleger:** Gerryland AG  
**Projektleitung:** Sven Schröter, Tel.: 0931 61909-11, [schroeter@gerryland.de](mailto:schroeter@gerryland.de)  
**Redaktion:** Sven Schröter (verantwortlich), Stefan Pfister, Nathalie Bachmann, Cordula Kuhlmann  
**Layout:** Gerryland AG  
**Druck:** Rudolph Druck, Schweinfurt  
**Auflage:** 49.500  
**Titelfoto:** Adobe Stock

# Gemeinsam gegen Corona: „Ein Stück des Weges haben wir bereits gemeinsam geschafft“

**Wegen des Impfstoffmangels waren zunächst ausschließlich mobile Teams in Alten- und Pflegeheimen unterwegs, mittlerweile läuft der Betrieb auch im Impfzentrum**

Mit der einen Hand hält Matthias Endres sein Handy ans Ohr, mit der anderen streicht er die auf einem Block notierten Zahlen durch. „Jetzt noch mal ganz konkret: Wie viele Impfdosen bekommen wir nächste Woche an welchem Tag von welcher Firma?“

So sieht aktuell der Arbeitsalltag von Matthias Endres aus. Er ist Leiter des Sachgebiets Umweltschutz am Landratsamt Bad Kissingen, in seine Zuständigkeit fallen normalerweise die unterschiedlichsten Themen: von der Entsorgung illegaler Müllablagerungen über die Erteilung wasserrechtlicher Genehmigungen bis hin zur Beurteilung von Baumaßnahmen aus naturschutzrechtlicher Sicht. Doch seit Ende November ist nichts mehr „normal“: „Als Verwaltungsleiter des Impfzentrums gehört es unter anderem zu meinen Aufgaben, Impfpläne zu erstellen, Schichten einzuteilen und das Material für die mobilen Impfteams bereitzustellen“, sagt Matthias Endres. Dabei steht er immer in engem Austausch mit dem ärztlichen Leiter des Impfzentrums, Dr. Ralph Brath.

Insgesamt sind rund 200 Beschäftigte des Landratsamts in die Bekämpfung der Pandemie eingebunden – von Telefon-Hotlines über die Unterstützung der mobilen Impfteams bis

hin zur Kontaktnachverfolgung. „Diese Aufgaben bewältigen sie zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit – oft auch am Wochenende, während andere Kolleginnen und Kollegen vermehrt im Regelbetrieb unterstützen. Dafür bin ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr dankbar“, sagt Landrat Thomas Bold. „Unser Dank gilt auch den Ärztinnen und Ärzten, dem medizinischen Personal und den vielen Ehrenamtlichen, die die Stadt und den Landkreis bisher unterstützt haben und es noch immer tun.“

Auch wenn der Betrieb im Impfzentrum mittlerweile gut angelaufen ist und damit der Kampf gegen Corona in die nächste, wichtige Runde geht: Noch ist nicht abzusehen, wann endlich wieder Normalität einkehrt. „Ein Stück des Weges haben wir bereits gemeinsam geschafft“, so Landrat Thomas Bold. „Dafür möchte ich mich bei den Bürgerinnen und Bürgern bedanken. Für ihre Geduld und dafür, dass sie sich weiterhin für den Infektionsschutz engagieren – zum Beispiel, indem sie Abstands- und Hygieneregeln konsequent einhalten und dort, wo es notwendig ist, eine Maske tragen.“



Matthias Endres  
Foto: Nathalie Bachmann



## Die Chronologie des Impfzentrums:

### 15. Dezember

Bis zu diesem Datum sollen alle bayerischen Landkreise ein Impfzentrum aufgebaut haben, so will es die Staatsregierung. Der Landkreis Bad Kissingen sucht mit Hochdruck nach einem geeigneten Standort. Er soll unter anderem zentral liegen, genügend Parkplätze bieten und gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Ende November fällt die Entscheidung auf den Tattersall in Bad Kissingen. Ab 1. Dezember zieht der THW Ortsverband Bad Kissingen Zwischenwände ein und schafft so in dem großen Saal einzelne Kabinen für die Anamnese-Gespräche sowie die Impfungen. Auf den zwei Impfstreifen könnten wöchentlich bis zu 2.000 Menschen geimpft werden. Das Impfzentrum ist pünktlich einsatzbereit. Weil es aber noch keinen Impfstoff gibt, bleiben die Türen vorerst geschlossen.



Impfzentrum – Foto: Nathalie Bachmann

Bad Kissingen gebracht, die Impfungen gegen Covid-19 können starten. Doch noch bleiben die Türen des Impfzentrums geschlossen, stattdessen sind mobile Teams im Einsatz. Diese bestehen aus einem Arzt oder einer Ärztin, einer Arzthelferin sowie einer Verwaltungskraft. Die mobilen Teams impfen zunächst die Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen sowie das Personal.

### 11. Januar

Das Bayerische Gesundheitsministerium schaltet ein Online-Registrierungsportal frei. Grundlage für die Reihenfolge der späteren Impfung ist die Prioritätsstufe. Weil gerade viele ältere Bürgerinnen und Bürger keine Möglichkeit haben, sich online anzumelden, richtet der Landkreis eine zusätzliche Hotline ein (s.u.).

### 10. Februar

Ein kurzer Pieks – und dann ist es auch schon überstanden: Arthur Schultheis aus dem Hammelburger Stadtteil Feuerthal ist der erste Landkreis-Bürger über 80, der im Tattersall geimpft wurde. Damit ist das Impfzentrum nun offiziell in Betrieb gegangen. Bisher sind dort an einzelnen Tagen nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rettungsdiensten und ambulanten Pflegediensten geimpft worden.

### Wie geht es weiter?

„Aktuell können wir nur von Woche zu Woche planen, weil wir erst am Ende der einen Woche wissen, wie viel Impfstoff wir von welcher Firma in der nächsten Woche bekommen“, sagt Landrat Thomas Bold. „Deshalb ist es schwierig, eine Prognose zu abzugeben, wann wir das Impfzentrum – wie geplant – an sieben Tagen die Woche betreiben können.“ Laut Staatsregierung soll es ab April deutlich mehr Impfstoff geben, sodass dann das Impfzentrum in den Regelbetrieb gehen könnte. Außerdem sollen auch Hausarztpraxen mit eingebunden werden.

Für ältere Menschen, die nicht den weiten Weg ins Impfzentrum nach Bad Kissingen schaffen, wurde eine Lösung erarbeitet: Für sie werden in einzelnen Gemeinden temporäre, dezentrale Impfzentren eingerichtet, vorrangig in Arztpraxen. Den Anfang hat am 10. März der Markt Maßbach gemacht.

### 18. Dezember

In Bayern müssen Besucherinnen und Besucher von Alten- und Pflegeheimen einen negativen Corona-Schnelltest vorweisen. Doch viele Einrichtungen können das nicht leisten. Der Landkreis Bad Kissingen nutzt deshalb die vorhandene Infrastruktur des Impfzentrums und bietet drei Wochen lang kostenlose Schnelltests an. Unterstützung kommt dabei vom BRK Ortsverband Bad Kissingen sowie von den DLRG Ortsverbänden Bad Kissingen und Hammelburg.

### 27. Dezember

Endlich: Die ersten Injektionsfläschchen von BioNTech werden unter hohen Sicherheitsvorkehrungen von München über Würzburg nach

## Wichtige Links und Informationen rund ums Thema Corona:

Online-Registrierungsportal der Staatsregierung:  
[impfzentren.bayern](https://www.impfzentren.bayern)

Impfzentrum des Landkreises:  
[www.kg.de/impfzentrum](https://www.kg.de/impfzentrum)

Corona-Hotline des Landkreises:  
0971/801-1000

Informationen des Landkreises rund um das Virus:  
[www.landkreis-badkissingen.de/coronavirus](https://www.landkreis-badkissingen.de/coronavirus)  
Hier ist auch eine Anmeldung zum Corona-Test möglich.

Informationen rund um die Corona-Impfung auf der Seite des Bayerischen Gesundheitsministeriums:  
<https://www.stmgp.bayern.de/coronavirus/impfung>

# Gemeinsam mehr erreichen

**Nahezu alle Gemeinden, Märkte und Städte im Landkreis haben sich in interkommunalen Allianzen zusammengeschlossen. Die Kooperationen bieten viele Chancen und Vorteile.**



Allianz Kissinger Bogen – Sprecher Harald Hofmann und alle Bürgermeister – Foto (c) Allianz KIS-BOG

„Gemeinsam mehr erreichen – für eine lebenswerte Heimat“: Der Leitspruch der Brückenaauer Rhönallianz steht exemplarisch für die Ziele aller interkommunalen Allianzen im Landkreis Bad Kissingen. 25 von 26 Kommunen haben sich in sechs Allianzen zusammengeschlossen: Allianz Kissinger Bogen, Brückenaauer Rhönallianz, Allianz Fränkisches Saaletal, NES-Allianz, Oberes Werntal und Schweinfurter OberLand. Lediglich die Stadt Bad Kissingen ist in keiner Allianz vertreten.

Warum ist es zu diesen Zusammenschlüssen gekommen? In den vergangenen Jahren ist in vielen Kommunen die Erkenntnis gereift, dass einzelne Gemeinden und Städte die immer vielfältiger werdenden Aufgaben besser gemeinsam lösen können. Mit Unterstützung durch das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) und, je nach Einzelfall, auch durch die Städtebauförderung der Regierung von Unterfranken, haben sich die Kommunen auf den Weg gemacht, kommunale Allianzen zu gründen. Unterstützt werden sie dabei von ALE und Städtebauförderung nicht nur bei der Erstellung von gemeinsamen Konzepten. Über

eine Förderung des ALE sind zudem bei den Allianzen Allianzmanagements beschäftigt, die vor Ort die Umsetzung begleiten.

Alle Orte im ländlichen Raum stehen vor ähnlichen Herausforderungen: demografischer Wandel, Abwanderung junger Menschen, Leerstände im Ortsinneren, Erhalt der Infrastruktur und Einkaufsmöglichkeiten. „Was wir als Kommune nicht alleine schaffen, können wir mit der Allianz gemeinsam erreichen und somit die Region lebenswerter gestalten“, erklärt Stephanie Kunder, Allianzmanagerin der Allianz Kissinger Bogen.

## Zusammenarbeit auch über Landkreisgrenzen hinweg

Manche der Allianzen haben ihr Gebiet nur im Landkreis Bad Kissingen, manche arbeiten über Landkreisgrenzen hinweg zusammen: So hat sich Oerlenbach aufgrund seiner Lage an der Landkreisgrenze mit Kommunen aus dem Landkreis Schweinfurt in der Interkommunalen Allianz Oberes Werntal zusammengeschlossen. Ein gemeinsames Gewerbegebiet mit dem benachbarten Poppenhausen ist dadurch entstanden. „Dies bringt Vorteile und Arbeitsplätze für beide Kommunen, bei gleichzeitig geringerem Flächenverbrauch“ freut sich Eva Fenn, Allianzmanagerin im Oberen Werntal. Die Stadt Münnerstadt ist Mitglied der NES-Allianz mit Kommunen aus dem Landkreis Rhön-Grabfeld, während Maßbach, Thundorf und Rannungen wiederum mit Kommunen aus dem Landkreis Schweinfurt in der Interkommunalen Allianz Schweinfurter OberLand kooperieren.

Synergien nutzen ist ein wichtiger Baustein der Allianzen. Etwa wenn es um gemeinsames



Die alten Anwesen der Mühlgasse 1 (links) und 3 (rechts) in Oberthulba wurden über das Innenentwicklungsförderprogramm der Allianz Kissinger Bogen gefördert.“  
Foto: Stephanie Kunder

Personal geht: So soll in Kürze in der Allianz Fränkisches Saaletal eine gemeinsame Archivkraft eingestellt werden, informiert Allianzmanager Holger Becker. Für eine Gemeinde wäre das alleine kaum zu stemmen. Oder bei den Bauhöfen: Gemeinsame Schulungen zählen dazu, etwa in der Allianz Schweinfurter Oberland und den Allianzen Kissinger Bogen und Fränkisches Saaletal kaufen allianzübergreifend Material ein. Die Liste wäre noch um einiges an gemeinsamen Projekten und Maßnahmen erweiterbar.

Die Chancen liegen nicht nur in der Vielfalt. „Bei Förderprogrammen ist es leichter aufgenommen zu werden, als wenn einzelne Kommunen einen Antrag stellen“, meint Oberland-Allianzmanagerin Hannah-Rabea Grübl, und oft gibt es noch einen „Bonus“ für die Zusammenarbeit. Dass ihre sechs Gemeinden aus zwei gemeinsamen Landkreisen kommen, sieht sie als Vorteil. Beispiel Naturraum. „Damit können wir uns als Wanderregion etablieren, mit einem gemeinsamen Wanderführer und Veranstaltungen wie „Wunderbar Wanderbar“.

## ILEK – die Grundlage der Allianzen

Während das Allianzmanagement für das Tagesgeschäft zuständig ist, treffen die jeweiligen Lenkungsgruppen die strategischen Entscheidungen. Dem Gremium gehören die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der beteiligten Kommunen sowie Vertreter des ALE, der Städtebauförderung und des Landkreises an. Festgeschrieben sind die Ziele der Allianzen im jeweiligen Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK). „Das ILEK ist unsere Grundlage, hier sind Leitprojekte und Leitthemen definiert, die wir umsetzen wollen“, sagt Uwe Schmidt, zuständiger Allianzmanager der Brückenaauer Rhönallianz. Die Innenentwicklung zum Beispiel ist allen ein wichtiges Anliegen: In der Rhönallianz, und auch in den anderen Allianzen, hat man deshalb eigene kommunale Förderprogramme entwickelt: Hauskauf oder Sanierung im Innenort werden z. B. unter bestimmten Bedingungen bezuschusst und Veranstaltungen und Beratungen helfen bei der Entscheidung für ein Leben, Wohnen und Arbeiten im Innenort. Das alles wird gut angenommen. „Jede erhaltene Immobilie im Ortskern ist für uns ein Erfolg“, das sagt auch die Allianzmanagerin der NES-Allianz Hannah Braungart.

In der Allianz Schweinfurter OberLand beispielsweise wurden in den letzten Jahren 41 Bauvorhaben mit Investitionen von 14 Millionen Euro realisiert. Und in der Allianz Oberes Werntal konnten in zehn Jahren 270 Leerstände vermieden und 540 Baulücken (48ha) für Neubauten genutzt werden.

Eng arbeiten alle Allianzen auch mit dem Landkreis Bad Kissingen zusammen. Auf dem Innenentwicklungssportal des Landkreises sind z. B. alle kommunalen Förderprogramme zusammengestellt, gute Beispiele abrufbar, und über eigens programmierte Schnittstellen können die Kommunen und Allianzen in der Immobilienbörse des Portals selbst ihre Objekte einstellen.

Die Zusammenarbeit in den Allianzen ist vielfältig. Im OberLand treibt man unter anderem den Glasfaserausbau gemeinsam voran. Einen festen Kundenstamm zählt das „Bio Gemüse Kiste“-Abo im Kissinger Bogen. Dort hat man außerdem „Probierbäume“ auf Streuobstwiesen gekennzeichnet, ein Projekt, das nun auch in anderen Allianzen umgesetzt wird. Dieser Austausch zwischen den Allianzen wird auch vom Landkreis Bad Kissingen unterstützt, regelmäßig ruft die Leiterin der Regionalentwicklung des Landkreises, Cordula Kuhlmann, alle Allianzmanagements zusammen, um sich auch auf gesamter Landkreisebene auszutauschen und arbeitsteilig gemeinsam Projekte weiter voran zu bringen.

## Kleine Projekte, große Wirkung

Die Projekte können dabei unterschiedlichste Themen aufgreifen, je nachdem, was gerade in den Lenkungsgruppen der Allianzen besprochen wird. Innerhalb der Rhönallianz wurden beispielsweise eine gemeinsame Abwasserstuhle erstellt sowie eine zentrale Waschtechnik

Der „Rhönexpress Bahn-Radweg“ ist auf einer stillgelegten Bahntrasse entstanden. Die 26 Kilometer lange Strecke wurde mit Kunst und Bahngeschichte erlebnisreich inszeniert. Foto: Brückenauer Rhönallianz

für alle Feuerwehren angeschafft – das spart Zeit, eine zweite Einsatzgarnitur und Kosten für die Spezialwäscherei. „Ein eher kleines Projekt, aber mit großer Wirkung“, bilanziert Schmidt. In der NES-Allianz wurde im Rahmen einer Feuerwehrkooperation von 23 Wehren im Allianzgebiet ein gemeinsamer Schlauchpool für Feuerweherschläuche sowie eine Reinigungs- und Prüfanlage für Schläuche und Schutzkleidung eingerichtet. Eine derartige Kooperation ist in Unterfranken bislang einmalig und bietet den Wehren viele Vorteile.

Besonders stolz ist man in der Brückenauer Rhönallianz auf den Rhönexpress Bahn-Radweg. Auf der 1988 stillgelegten Bahntrasse zwischen Wildflecken und Zeitlofs wurde ein 26 Kilometer langer Themen-Radweg mit Hilfe einer Leader-Förderung errichtet. „Selbst die vier Allianz-Gemeinden, die nicht an der Strecke liegen, haben uns unterstützt.“ Es wurden Kunst- und Landart-Objekte längs des Radwegs aufgestellt und die Bahngeschichte erlebnisreich inszeniert.

Auch andernorts setzt man auf Alleinstellungsmerkmale. Die Allianz Kissinger Bogen will mit ihrem Projekt „Landkultur“ die Identifikation mit der Heimat stärken. Entstanden ist die geschützte Wortmarke „Rhönkäppchen“: mit Internetseite, 50 km-Radrunde und eigenem Film („Rhönkäppchens Heimat“); zum Jahresende wird noch ein Schulbuch für den Heimat- und Sachkundeunterricht erscheinen. In Oerlenbach, in der Allianz Oberes Werntal, ist die „Troll-ige Riedelgrube“ ebenfalls mit Leader-Förderung entstanden, ein Projekt, das Natur- und Umweltbewusstsein fördert.

Die Pandemie hat allen ein schwieriges Jahr beschert. Veranstaltungen wurden reihenweise abgesagt oder fanden nur im geschützten, kleinen Rahmen statt. Für heuer gibt es nur wenig Hoffnung auf verlässliche Planungen. „Alles ist unsicher. Wir sprechen uns kurzfristig ab“, sagt Hannah-Rabea Grübl. Trotzdem versucht man präsent zu bleiben, zum Beispiel auf Facebook. Gleichwohl arbeiten alle Allianzen intensiv weiter. Die Lenkungsgruppen treffen sich regelmäßig, schwieriger ist der Kontakt zu Projektgruppen. Manches kann aktuell nur telefonisch oder per E-Mail stattfinden. Für Stephanie Kunder steht fest: „Man muss umdenken, neue Wege gehen.“ Dabei steht viel Arbeit an: Die Brückenauer Rhönallianz und Allianz Kissinger Bogen, beide 2014 gegründet, müssen ihr ILEK fortschreiben. Auch in der Allianz Oberes Werntal ist es soweit.

Die jeweiligen Konzepte kommen auf den Prüfstand, gegebenenfalls werden neue Handlungsfelder benannt. In der NES-Allianz steht im Sommer eine Zwischenevaluierung an.

### Regionalbudget 2021: Kleinprojekte werden gefördert

Ein besonderes Augenmerk legen die Allianzen 2021 auf das „Regionalbudget“ des ALE. Aus diesem Etat können Kleinprojekte gefördert werden, pro Allianz stehen 100.000 Euro zur Verfügung. Während das Programm für die Allianzen Kissinger Bogen und das Fränkische Saaletal noch Neuland ist, hat man im Oberland, im Oberen Werntal, in der Rhönallianz und der NES-Allianz im Vorjahr schon mitgewirkt. Alle sprechen von einem großen Erfolg.

Acht Projekte wurden im Oberen Werntal umgesetzt, 15 innerhalb der Rhönallianz, von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Kommunen umgesetzt – vom Grillpavillon der FFW Zeitlofs bis zum Umzug der Tafel in Bad Brückenau. Im Oberland waren es 30 Vorhaben: darunter Bücherschränke in Maßbach, Poppenlauer und Volkershausen, sowie drei Defibrillatoren in Thundorf und der nun seniorengerecht ausgebaute Rannunger „Bänklesweg“. In der NES-Allianz wurde eine Aussichtsplattform über dem Steinbruch an der Extratour „Strahlungen“ umgesetzt. Zu den 20 Projekten zählten auch eine Tischtennisplatte in Wermerichshausen und die Wanderausstellung zum Thema Saurierspuren, die zu gegebener Zeit im Henneberg-Museum in Münnersstadt zu sehen sein wird.



300 Kilometer Wanderfreude: Das Wegenetz im Schweinfurter Oberland ist hervorragend erschlossen und beschildert, unter anderem rund um Rannungen. Foto: Uwe Moosburger/Altrofoto.de



## Ausgewählte Stimmen zu den Allianzen:



„Kommunale Allianzen haben eine große Bedeutung für die Entwicklung der Städte und Gemeinden. Wir als Flächenlandkreis profitieren in vielen Bereichen von den Zusammenschlüssen unserer Kommunen. Denn ihre sehr unterschiedlichen Strukturen – von Kleinstädten mit vielen Ortsteilen bis hin zu kleinen Gemeinden mit wenigen Einwohnern – stellen uns vor besondere

Herausforderungen. Umso mehr freue ich mich, dass sich unsere Städte und Gemeinden zu Allianzen zusammengeschlossen und damit auf den Weg gemacht haben, gemeinsam Entwicklungen vorwärts zu bringen. Denn dadurch werden Projekte ermöglicht, die im Alleingang nicht realisiert werden könnten. Diese Infrastruktur schafft eine Vielfalt, die unseren Landkreis noch attraktiver macht.“

**Thomas Bold**  
Landrat Landkreis Bad Kissingen



„Die Allianz Kissinger Bogen hat seit ihrer Gründung 2014 eine außergewöhnliche Anzahl von Projekten im Kulturellen, auf Verwaltungsebene, bei der Innerortrevitalisierung, bei den Bauhöfen und jetzt beim Regionalbudget für unsere Bürgerinnen und Bürger auf den Weg und zur Umsetzung gebracht. Das Besondere der Allianz spiegelt sich in der Ausgewogenheit der Mitgliedsgemeinden: Markt Oberthulba, Markt Burkardroth, Markt Bad Bocklet und der Gemeinde Nüdlingen sowie in den gleichwertigen Zielen. Das Allianzmanagement, die persönlich exzellente Zusammenarbeit der beteiligten Bürgermeister in der Lenkungsgruppe, auch mit den neuen Bürgermeisterkollegen Herrn Mario Götz (Markt Oberthulba) und Herrn Daniel Wehner (Markt Burkardroth) seit Mai 2020, führen zu schnellen und kurzen Entscheidungswegen. Das macht uns zu einer sehr schlagkräftigen Allianz. Ich persönlich möchte auf die Allianz Kissinger Bogen nicht mehr verzichten.“

**Harald Hofmann**  
Erster Bürgermeister Gemeinde Nüdlingen  
Sprecher Allianz Kissinger Bogen



„Als größten Erfolg sehe ich es an, dass die acht Kommunen in den mittlerweile sieben Jahren der Brückenauer Rhönallianz doch deutlich enger zusammengedrückt sind. Wir stehen im regelmäßigen Austausch, um gemeinsam Projekte voranzutreiben. Beispielhaft kann der Rhönexpressbahnradweg genannt werden. Aktuell diskutieren wir über ein gemeinsames Klärschlammkonzept. Es ist also Vieles möglich!“

**Jochen Vogel**  
1. Bürgermeister Stadt Bad Brückenau  
Sprecher Brückenauer Rhönallianz



„Ziel unserer interkommunalen Allianz Schweinfurter Oberland ist es, gemeinsam unsere Region weiterzuentwickeln. Auch wenn wir Kommunen aus zwei Landkreisen sind, so sind die Chancen und Herausforderungen z. B. durch die demografische Entwicklung doch sehr ähnlich. In der Vergangenheit konnten interessante Projekte gemeinsam umgesetzt werden, wie zum Beispiel

das Förderprogramm Innenentwicklung, das hervorragend angenommen wird. Aber auch unsere Zeitschrift „Der Oberlandkurier“ ist ein Alleinstellungsmerkmal. Ganz aktuell haben wir die Grundlagen unserer Zusammenarbeit aktualisiert, unser ILEK evaluiert und ein Daseinsvorsorgekonzept entwickelt. Dadurch haben wir die Chance, Projekte in allen Ortsteilen über die Städtebauförderung der Regierung von Unterfranken gefördert zu bekommen. Die Gigabitrichtlinie des Freistaates Bayern gehen wir ebenfalls gemeinsam an. Die Tatsache, dass Kommunen aus zwei Landkreisen in einer Allianz sind, bietet die Chance, über den Teller rand hinaus zu schauen. Dadurch erhalten alle Einblicke, wie gewisse Vorgänge im jeweils anderen Landkreis laufen. Positives kann dann auch adaptiert werden.“

**Matthias Klement**  
Erster Bürgermeister Markt Maßbach  
Stv. Sprecher Interkommunale Allianz Schweinfurter Oberland



**BRÜCKENAUER RHÖNALLIANZ**  
 Kommunen: Bad Brückenau, Geroda, Motten, Oberleichtersbach, Riedenberg, Schondra, Wildflecken, Zeitlofs  
 KONTAKT: Marktplatz 2, 97769 Bad Brückenau, Tel. 09741/2918, E-Mail [info@brueckenauer-rhoenallianz.de](mailto:info@brueckenauer-rhoenallianz.de), [www.brueckenauer-rhoenallianz.de](http://www.brueckenauer-rhoenallianz.de)



**ALLIANZ KISSINGER BOGEN**  
 Kommunen: Bad Bocklet, Burkardroth, Nüdlingen, Oberthulba  
 KONTAKT: Am Marktplatz 6, 97705 Burkardroth, Tel. 09734/9319542, E-Mail [info@kissinger-bogen.de](mailto:info@kissinger-bogen.de), [www.kissinger-bogen.de](http://www.kissinger-bogen.de)



**NES ALLIANZ**  
 Kommunen: Münnerstadt (Landkreis Bad Kissingen), Bad Neustadt a.d. Saale, Burglauer, Heustreu, Hohenroth, Hollstadt, Niederlauer, Rödelmaier, Salz, Schönau a.d. Brend, Strahlungen, Unleben, Wöllbach, Wülfershausen a.d. Saale (alle Landkreis Rhön-Grabfeld)  
 KONTAKT: Goethestraße 1, 97616 Bad Neustadt a. d. Saale, Tel. 09771/6160-55, E-Mail [management@nes-allianz.de](mailto:management@nes-allianz.de), [www.nes-allianz.de](http://www.nes-allianz.de)

## Kommunale Allianzen



**ALLIANZ FRÄNKISCHES SAALETAL**  
 Kommunen: Aura an der Saale, Elfershausen, Euerdorf, Fuchsstadt, Hammelburg, Oberthulba, Ramsthal, Sulzthal, Wartmannsroth  
 KONTAKT: Bahnhofstr. 32, 97762 Hammelburg, Tel. 09732/902-307, E-Mail [info@fraenkisches-saaletal.de](mailto:info@fraenkisches-saaletal.de), [www.fraenkisches-saaletal.de](http://www.fraenkisches-saaletal.de)



**INTERKOMMUNALE ALLIANZ OBERES WERTAL**  
 Kommunen: Oerlenbach (Landkreis Bad Kissingen), Bergheinfeld, Dittelbrunn, Euerbach, Geldersheim, Niederwerrn, Poppenhausen, Waigolshausen, Wasserlosen, Werneck (alle Landkreis Schweinfurt)  
 KONTAKT: Rathausplatz 1, 97502 Euerbach, Tel. 09726/915527, E-Mail [info@oberes-werntal.de](mailto:info@oberes-werntal.de), [www.oberes-werntal.de](http://www.oberes-werntal.de)



**SCHWEINFURTER OBERLAND**  
 Kommunen: Maßbach, Rannungen, Thundorf i. UFr. (alle Landkreis Bad Kissingen), Schonungen, Stadtlauringen, Üchtelhausen (alle Landkreis Schweinfurt)  
 KONTAKT: Wenkheimgasse 4, 97453 Schonungen, T el. 09721/509154, E-Mail [info@schweinfurter-oberland.de](mailto:info@schweinfurter-oberland.de), [www.schweinfurter-oberland.de](http://www.schweinfurter-oberland.de)

# Pflege: ein komplexes Thema mit unzähligen Fragen

Hier gibt es Antworten und Unterstützung: Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes des Landkreises Bad Kissingen beraten unabhängig und kostenlos – Angehörige und Pflegebedürftige, Fachleute und Einrichtungen



Sebastian H.\* ist 22 Jahre alt. Er könnte eine Freundin haben und mit ihr das Leben genießen. Er könnte sich für ein Hobby begeistern, in einem Beruf arbeiten, der ihm viele Perspektiven eröffnet.

Doch all das ist so für Sebastian H. nicht mehr möglich: Ein schwerer Motorradunfall hat sein Leben und damit auch das seiner Familie komplett verändert. Seitdem ist der 22-Jährige körperbehindert und pflegebedürftig und deshalb auf Hilfsmittel wie einen Rollstuhl angewiesen. Seine Familie hat einen neuen beantragt, der auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist. Doch das hat die Krankenkasse abgelehnt.

Was kann man gegen diese Ablehnung tun? Hat man überhaupt eine Chance, den Rollstuhl trotzdem bewilligt zu bekommen? Viele Fragen, auf die Sebastian H. und seine Angehörigen keine Antwort wussten. Als sie hörten, dass am Landratsamt in Bad Kissingen ein Pflegestützpunkt eröffnet hat, schöpften sie Hoffnung und die Beraterinnen konnten der Familie tatsächlich helfen: Sie schauten sich vor Ort die Gegebenheiten an, unterstützten bei der Formulierung eines Widerspruchs und stellten den Kontakt zu weiteren Beratungsstellen und Hilfsangeboten her. Dank dieser

Hilfe schaut die Familie nun wieder optimistischer in die Zukunft.

Der Fall von Sebastian H. – nur ein Beispiel, wie die Beraterinnen des im Januar neu eingerichteten Pflegestützpunktes des Landkreises Bad Kissingen Ratsuchenden helfen können. „Mit dem Angebot haben wir eine zentrale Anlaufstelle für alle ratsuchenden Menschen aus dem Landkreis Bad Kissingen geschaffen, die Fragen und Unterstützungsbedarf in Bezug auf eine bestehende oder absehbare Pflegesituation haben“, sagt Landrat Thomas Bold. Beraten werden nicht nur Belange rund um ältere Pflegebedürftige, erklärt Cordula Kuhlmann, Leiterin des Sachgebiets Regionalentwicklung/Regionalmanagement, dem der Pflegestützpunkt zugeordnet ist: „Vielmehr ist der Pflegestützpunkt eine Anlaufstelle für alle Pflegebedürftige, also auch für pflegebedürftige Jugendliche oder behinderte Menschen, für ihre Betreuerinnen und Betreuer, aber auch für Menschen im Umfeld.“ Die Mitarbeiterinnen beraten außerdem Fachleute wie Ärztinnen und Ärzte und Pflegefachkräfte oder stationäre Einrichtungen und Sozialdienste/-stationen. Mit Daniela Wehner, Barbara Bössenrodt und Tanja Büchs konnten drei qualifizierte Teilzeit-Kräfte gewonnen werden, die im Bereich der Pflege und Pflegeberatung über langjährige Berufserfahrung verfügen.

**Die Öffnungszeiten des Pflegestützpunkts:**  
 Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 12 Uhr  
 Dienstag von 14 bis 16 Uhr  
 Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

**Um Terminvereinbarung wird gebeten**  
 Beratungstermine im Landratsamt sind aufgrund der Coronasituation nur nach Terminvereinbarung möglich. Außerhalb der Öffnungszeiten können zusätzlich Termine vereinbart werden.

Beratungstermine können im Landratsamt, als telefonische Beratung oder in begründeten Einzelfällen auch für Hausbesuche vereinbart werden.

**Kontakt:**  
 Landratsamt Bad Kissingen  
 Obere Marktstraße 6  
 97688 Bad Kissingen  
**Telefon: 0971/801-5300**  
**E-Mail: [pflegestuetzpunkt@kg.de](mailto:pflegestuetzpunkt@kg.de)**

Der Pflegestützpunkt bietet niederschwellig, unabhängig und kostenfrei Rat und Unterstützung. Er fungiert dabei als Wegweiser, Lotse und Informationengeber. Die Hilfe reicht von einer kurzen telefonischen Auskunft bis hin zu einer komplexen Fallsteuerung mit Erarbeitung individueller Versorgungspläne.

Ziel ist die Beratung und Begleitung ratsuchender Menschen aus einer Hand auf ihrem Weg durch die vielfältigen Regelungen und Formulare im Pflege- und Sozialrecht. „Zudem wollen wir die Menschen dabei unterstützen, auf Grundlage ihrer individuellen Situation eine angemessene Versorgung zu finden“, erklärt Landrat Bold. „Wichtig ist es dabei, dass die Betroffenen die Entscheidungen für ihre Pflegeorganisation selbstbestimmt treffen können. Denn damit stärken wir die Selbstbestimmung und die Selbstständigkeit der Klientinnen und Klienten.“

Der Unterstützung ist im Einzelfall auch auf einen längeren Zeitraum angelegt, jedoch keine dauerhafte Begleitung. Die Pflegeberatung endet, wenn die ratsuchende Person in der Lage ist, Pflege selbst zu organisieren oder keine weitere Beratung mehr möchte.

So wie beispielsweise im Fall von Frau L., die ihren 87-jährigen Ehemann seit seinem Schlaganfall pflegt. Als sie zum ersten Mal Kontakt mit dem Pflegestützpunkt aufnahm, war die Liste ihrer Fragen lang: Welche Leistungen kann sie bei welchen Stellen beantragen? Wo gibt es Unterstützung und Entlastung im Pflegealltag? Nach zwei ausführlichen Beratungsgesprächen konnte Frau L. erleichtert nach Hause gehen. Ihr Fazit: „Ich fühle mich mit dieser schwierigen Aufgabe nicht alleine gelassen!“

Der Pflegestützpunkt arbeitet dabei eng auch mit der Fachstelle für pflegende Angehörige der Carl von Heß'sche Sozialstiftung Juliusspital und weiteren Angeboten des Landkreises, wie z. B. mit der Wohnberatung oder dem Kompetenznetzwerk Demenz zusammen.

Der Landkreis Bad Kissingen finanziert den Pflegestützpunkt gemeinsam mit dem Bezirk Unterfranken, den Kranken- und Pflegekassen und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

\* Name von der Redaktion geändert

# sozial Gut fürs Gemeinwohl

Gesellschaftliches Engagement wird im Landkreis Bad Kissingen groß geschrieben.

## unterstützen

## helfen

Im Landkreis Bad Kissingen engagieren sich tausende Bürgerinnen und Bürger in vielfältiger Weise für das Gemeinwohl. Sie trainieren Kinder in Sport- und Musikvereinen, arbeiten in Feuerwehren mit oder beim THW und in Wohlfahrtsorganisationen, helfen beim Tier- und Naturschutz, in Kirchengemeinden und bei der Integration oder setzen sich für Menschen mit Behinderungen und für Notleidende ein.

Wer erhält die Ehrenamtskarte? An die Ausgabe der blauen (3 Jahre gültig) und goldenen Karte (unbefristet) sind Bedingungen geknüpft. Für die „Blaue“ muss man sich zum Beispiel mindestens zwei Jahre freiwillig im Schnitt fünf Stunden pro Woche engagieren; die „Goldene“ erhalten unter anderem Feuerwehrleute und Rettungskräfte, die eine staatliche Dienstausszeichnung erhalten haben.

Um dieses Engagement zu würdigen, hat der Landkreis 2017 die Bayerische Ehrenamtskarte eingeführt. Sie ist ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, mit der auch Vergünstigungen verbunden sind. 38 Akzeptanzpartner beteiligen sich im Landkreis daran, zusätzlich gibt es bayernweite Partner, denn die Ehrenamtskarte gilt bayernweit.

Bislang hat der Landkreis Bad Kissingen 1.617 blaue und 852 goldene Ehrenamtskarten ausgegeben. Durch die Pandemie sind die Anträge stark zurückgegangen, insbesondere weil die Vereine und Verbände ihre Angebote zurückfahren mussten. Das zuständige Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat darauf reagiert und die Bedingungen angepasst.

## Die Pflegeberaterinnen



**Tanja Büchs (37 Jahre)**

- examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin
- gerontopsychiatrische Fachkraft
- Erfahrungen in der Psychiatrie und Altenpflege
- Leitung Tagespflege
- Pflegedienstleitung und Einrichtungsleitung im Pflegeheim
- Pflegeberaterin nach §7a SGB XI (Weiterbildung)



**Daniela Wehner (52 Jahre)**

- examinierte Altenpflegerin und mehrjährige Erfahrung in der vollstationären und ambulanten Altenhilfe
- Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen
- über 20 Jahre tätig in der „Fachstelle für pflegende Angehörige“ im Rahmen Bayerisches Netzwerk Pflege
- Pflegeberaterin nach §7a, SGB XI (Weiterbildung)



**Barbara Bössenrodt (36 Jahre)**

- examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Weiterbildung Palliativ Care
- mehrjährige Berufserfahrung Palliativstation Juliusspital Würzburg
- Pflegeberaterin nach §7a SGB XI (Weiterbildung)
- Leitung Sozialdienst (Pflegeheim)
- freiberufliche Pflegeberatungen im häuslichen Bereich

## Solidarität



Ehrenamtskarte, Foto: Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V

## Engagement

### Alles Wissenswerte

[www.lbe.bayern.de/engagement-erkennen/ehrenamtskarte](http://www.lbe.bayern.de/engagement-erkennen/ehrenamtskarte)

Weitere Informationen erhalten Interessenten im Landratsamt bei Stefanie Schühler:

Tel.: 0971/801-5010

E-Mail: [ehrenamtskarte@kg.de](mailto:ehrenamtskarte@kg.de)

Anna-Lena Larbig (37), Helferin vor Ort / Motten

## „Da steckt viel Herzblut drin“

Wie schrecklich es sich anfühlen muss, bei einem Notfall auf Hilfe warten zu müssen, weiß Anna-Lena Larbig nur zu gut. „Ich habe



Anna-Lena Larbig, Foto: Stefan Pfister

vor sechs Jahren am eigenen Leib erfahren, wie lange das dauern kann“, erinnert sich die 37-jährige Mutter aus Motten. Ihr damals dreimonatiger Sohn erleidet einen Atemstillstand zuhause. Sie alarmiert den Notarzt, Minute um Minute vergeht, das Warten wird zur Qual. Doch selbst nach zwölf Minuten, der vorgeschriebenen Hilfsfrist, ist noch niemand da. Erst nach rund 20 sehr langen Minuten trifft der Arzt ein. Endlich! Zum Glück geht am Ende alles gut aus, auch weil sie in der Zwischenzeit von der Rettungsleitstelle per Telefon angeleitet wird, was sie tun soll.

Als sie nach diesem Vorfall erfährt, dass die Frist bis zum Eintreffen von Helferinnen oder Helfern häufig nicht eingehalten werden kann, gründet sie zusammen mit einem Bekannten

die ehrenamtliche Gruppe „Helfer vor Ort“ (HvO). Unterstützung erfährt sie dabei von der Gemeinde, das Interesse der Bevölkerung ist ebenfalls groß.

Seit dem 1. September 2016 ist ihre HvO-Gruppe im gesamten Gemeindegebiet tätig. Zuvor wurden alle Interessierten, auch Anna-Lena Larbig, in 50 Unterrichtseinheiten zu Erstversorgungshelfern ausgebildet, erlernten den Umgang an der Patientin, dem Patienten, mit den Geräten und dem Notfallrucksack. Neue Helfer seien jederzeit willkommen, betont Larbig. Auch sie würden eine Ausbildung erhalten.

Die Helfer vor Ort werden immer bei einem Notfall über die Rufnummer 112 mitinformiert und leisten qualifizierte Erste Hilfe bis zum Eintreffen des Notarztes und Rettungsdienstes. Erfreut ist Anna-Lena Larbig, dass sich aktuell 20 Mitstreiterinnen und Mitstreiter zum Dienst an der Gemeinschaft verpflichtet haben. Bei einer Alarmierung sind sie stets zu zweit unterwegs und im Schnitt innerhalb von fünf bis sieben Minuten bei den Menschen in Not. „Wir sind zu 97 Prozent vor dem Rettungsdienst da.“ Für die Fahrten steht ein HvO-Einsatzfahrzeug bereit, das die Gemeinde, die Rhönallianz und Sponsoren finanziert haben.

Auch wenn die Corona-Situation vieles momentan erschwert, so nimmt die vierfache Mutter den zeitlichen Aufwand für ihre ehrenamtliche Tätigkeit sehr gerne in Kauf. Und das, obwohl sie zusätzlich berufstätig ist und manchmal sogar nachts zum Einsatz raus muss. „Man muss es wirklich wollen. Und ohne die Unterstützung der Familie geht es nicht. Aber da steckt viel Herzblut von mir drin.“

Werner Bergmann (72), Tafel Hammelburg e.V.

## „Eine sinnvolle Tätigkeit“

Seit fünf Jahren engagiert sich Werner Bergmann ehrenamtlich bei der Hammelburger Tafel. „Eine wirklich sinnvolle Tätigkeit“, wie er findet. Für den früheren Lehrer, vielen vielleicht noch als langjähriger Regisseur der Laienspielgruppe „spectaculum“ bekannt, war schon vor seiner Pensionierung klar, dass er sich später einmal sozial engagieren möchte. „Als 2015 Helfer gesucht wurden, da habe ich mich sofort gemeldet. Und ich habe es bis heute nicht bereut.“

Einmal in der Woche überprüft der 72-jährige die Qualität der Lebensmittel, die die Fahrerinnen und Fahrer von den Geschäften mitbringen. Vier bis fünf Stunden sortiert er gemeinsam mit weiteren Helferinnen und Helfern die gespendeten Waren und ordnet diese für die spätere Ausgabe an Bedürftige. Zusätzlich kümmert sich der Pensionär um Warenbestellungen. Weil ihm die Arbeit der Tafel am Herzen liegt, arbeitet er im Vorstand des Vereins als Schriftführer mit. Besonders schätzt er die „angenehme Tätigkeit in einer Gemeinschaft mit lieben Menschen, die alle die gleiche Motivation haben“.

Beeindruckt hat ihn im Vorjahr die große Welle der Spendenbereitschaft. Gleichwohl hat Corona die Abläufe verändert. Nachdem anfangs die Lebensmittelausgabe komplett gestoppt wurde, konnte der Betrieb nach einiger Zeit unter Sicherheitsauflagen wiederaufgenommen werden. Das Hygienekonzept ist so angelegt, dass die Ausgabe kontaktlos erfolgen kann. „Das funktioniert sehr gut und ist wichtig“, betont er. Nicht nur für die Bedürftigen, sondern auch für die Helferinnen und Helfer; viele von ihnen sind älter und zählen zur Risikogruppe.

Etwas überrascht ist er, dass die Zahl der Berechtigten nicht zugenommen hat. Er vermu-

tet, dass sich einige dafür schämen und nicht kommen, obwohl sie einen Anspruch hätten. Etwa 80 berechnete Personen werden von der Hammelburger Tafel versorgt. Wenn man die Familienmitglieder dazuzählt, sind es rund 350 Personen, die Hilfe bekommen.



Werner Bergmann, Foto: Stefan Pfister

Die Bestätigung seiner Mitarbeit bekommt Werner Bergmann unmittelbar vor Ort zu spüren: „Die Allermeisten sind für unsere Hilfe sehr dankbar.“ Schön findet er an diesem Ehrenamt auch, dass jeder selbst bestimmen könne wie oft und wie lange er dabei sein möchte. „Manche helfen einmal pro Woche, andere einmal im Monat“, berichtet er. Über Verstärkung im Team freue man sich immer. Aktuell zählt der Verein etwa 40 Ehrenamtliche.

Für ihn ist die Tafelarbeit ein fixer Termin in der Woche, auf den er nicht mehr verzichten möchte. „Ich freue mich, jeden Donnerstag in diese Gruppe zu kommen und zu helfen.“

Michaela Krug-Lehmann (55), Zeit statt Geld / Maria Bildhausen

## „Die Dankbarkeit ist riesig“



Michaela Krug-Lehmann, Foto: Matthias Guck

Es ist eine außergewöhnliche Kombination: Michaela Krug-Lehmann verbindet in gewisser Weise ihren Beruf mit dem Ehrenamt. Die gelernte Heilerziehungspflegerin arbeitet in der Seniorentagesstätte in Maria Bildhausen für das Dominikus-Ringeisen-Werk, eine kirchliche Einrichtung unter dem Dach der Caritas. Und weil sie auf dem Gelände der Klosteranlage lebt, ist sie noch in der ehrenamtlichen Gruppe „Zeit statt Geld“ tätig. Das ist gerade in Corona-Zeiten ein glücklicher Umstand.

Denn: „Kein einziger Ehrenamtlicher unserer vielen Helferinnen und Helfer darf zurzeit in die Einrichtung rein“, erklärt Michaela Krug-Lehmann mit hörbar traurigem Unterton. Seit fast einem Jahr geht das nun so. Den Bewohnerinnen und Bewohnern mit geistigen, körperlichen oder psychischen Behinderungen, die sie mitbetreut, sei deshalb vieles verloren gegangen. „Das ist sehr, sehr schade“, sagt sie.

„Zeit statt Geld“ existiert seit gut 10 Jahren. Die 55-Jährige ist seit der ersten Stunde dabei. Damals suchte man in der Einrichtung in Maria Bildhausen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, um die Hauptberuflichen bei der Gruppenbetreuung zu unterstützen. Für

Michaela Krug-Lehmann war sofort klar, dass sie sich hier engagieren möchte, auch wenn sie eigentlich zu jenen zählte, die etwas entlastet werden sollten. Schließlich betreut sie festangestellt die Bewohnerinnen und Bewohner in der Seniorentagesstätte bis zum Nachmittag.

Dass sie sich anschließend bei „Zeit statt Geld“ ebenfalls um die Betreuung kümmert, dann in ehrenamtlicher Funktion, ist für sie keine Belastung. Im Gegenteil, sie ist mit Begeisterung dabei. „Weil die Menschen mir wahnsinnig am Herzen liegen. Die Dankbarkeit, die man zurückbekommt, ist riesig.“ So ergeht es normalerweise auch ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern, die außerhalb wohnen und deshalb aktuell nicht in die Einrichtung dürfen. „Ich bin die einzige Mitarbeiterin, die hier wohnt. So kann wenigstens ich etwas mithelfen. Gemeinsam mit vielen anderen Hauptamtlichen versuchen wir unser Bestes zu geben.“

Momentan kann nur ein Bruchteil der üblichen Angebote und Aktivitäten durchgeführt werden. Zum Beispiel mal eine Fahrrad- oder Kettcar-Tour auf dem weitläufigen Gelände, etwas gemeinsam kochen oder ein kleiner Gebetskreis. Weil seit einiger Zeit die Kloster-Pfarrstelle nicht mehr besetzt ist, unterstützt sie in ihrer freien Zeit noch den religionspädagogischen Fachdienst bei der Durchführung der Gottesdienste. Während des Lockdowns finden diese nur im Hof statt, die Bewohner schauen von ihren Balkonen zu. „Wir sind ja schon froh, dass es überhaupt möglich ist.“

Erleichtert ist sie auch darüber, dass es bislang keine schlimmen Krankheitsverläufe in der Einrichtung gab. Jetzt hofft sie zusammen mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern auf die Zeit, wenn alle im Haus geimpft sind. „Dann wird hoffentlich alles besser.“

# „Jeder für sich“ war gestern – heute wird in Lernhäusern gelernt und gelehrt

Das neue BBZ Münnernstadt besticht nicht nur durch seine Architektur, sondern auch durch sein pädagogisches Gesamtkonzept

Lange haben die Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer diesem Augenblick entgegengefeiert, zu Beginn des neuen Schuljahres war es dann endlich soweit: 1.500 Kartons, gefüllt mit Büchern, Ordnern und vielem mehr, wurden ins neue Schulhaus transportiert. Denn zweieinhalb Jahre nach dem Spatenstich im April 2018 ist das neue Berufsbildungszentrum (BBZ) in Münnernstadt fertig. Ein imposantes Gebäude, das von außen

Benkert und Marcel Schäfer aus München ein besonderes Anliegen der Schule umgesetzt, sagt Schulleiter Georg Gißler. „Jetzt haben wir multifunktionale Räume, die wir zum Beispiel als Theaterbühne bespielen können – so können wir variantenreicher arbeiten und unsere Schülerinnen und Schüler können sich viel besser entfalten.“

Träger des BBZ sind der Landkreis Bad Kissingen und die Caritas-SchulgGmbH. „Die Kooperation lief sehr gut“, freut sich Landrat Thomas Bold. „Wir waren uns einig, dass wir für die Schülerinnen und Schüler nicht nur neue Räumlichkeiten schaffen, sondern ihnen auch eine attraktive Lernatmosphäre bieten wollen.“ Deshalb wurde das BBZ mit modernster digitaler Medientechnik ausgestattet. Lehrerinnen und Lehrer schreiben nicht mehr auf „normalen“ Tafeln, sondern können ihr Wissen über einen interaktiven Monitor



BBZ – Foto: Nathalie Bachmann

vor allem durch viel Glas und eine klare Struktur ins Auge sticht.

Der Weg hinein führt direkt zum zentralen Punkt des BBZ: der Aula. Ein offen gestalteter, lichtdurchfluteter Raum, auf den man von den oberen Stockwerken wie von einem Balkon aus hinunterblicken kann. Nicht nur ein Treffpunkt für die Schülerinnen und Schüler, sondern vor allem auch ein Veranstaltungsort. Damit haben die Architekten Gunther

vermitteln. Er wird mit der Hand oder einem Stift gesteuert. Damit lassen sich auch Bilder, Audio- und Videosequenzen im Unterricht miteinbinden und so pädagogisch neue Wege einschlagen.

Insgesamt hat der Neubau rund 30 Millionen Euro gekostet. Das Haus mit einer Nutzfläche von rund 6.660 Quadratmetern ist für 800 Schülerinnen und Schüler konzipiert, aktuell werden etwa 660 unterrichtet. Die Baumaß-

nahme ist dringend notwendig gewesen, nachdem das alte Gebäude fast nicht mehr nutzbar war. „Die Mängel waren so gravierend, dass eine Generalsanierung nicht ausgereicht hätte“, so Gißler. Zudem sei das alte BBZ nicht barrierefrei gewesen. „Für uns ein großes Problem, vor allem auch, weil wir junge Menschen ausbilden, bei denen Inklusion im Berufsbild verankert ist, beispielsweise Heilerziehungspflegerinnen und -pfleger.“

Jetzt sind alle vier Geschosse inklusive des Kellers mit einem Aufzug zu erreichen, es gibt keine Schwellen. Auch eine der Lehrküchen im Kellergeschoss wurde extra auf die Anforderungen von Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern ausgerichtet. So lassen sich die Arbeitsflächen z. B. mit einem Rollstuhl unterfahren. Das neue BBZ ist absolut barrierefrei.

Bei der Planung haben die Architekten zudem viel Wert auf Helligkeit und Kontrast gelegt. Dadurch fällt es Sehbehinderten leichter, sich zu orientieren. Fenster zwischen den Klassenräumen und den Gängen lassen viel Tageslicht ins Gebäude und machen es im wahrsten Sinne des Wortes transparent. Mit Holz, Beton und Glas wurden natürliche und zugleich robuste Materialien verwendet. Auch energetisch ist das Haus durchdacht: In die Fassade integrierte Sonnensegel reduzieren die Sonneneinstrahlung, sodass sich das Innere im Sommer nicht aufheizt. Gleichzeitig wird der Lichteinfall nicht gestört. Eine tageslichtgesteuerte Beleuchtung sorgt dafür, dass im Raum immer die gleiche Helligkeit herrscht - das spart Energiekosten. Außerdem wurden eine Hack-schnitzelheizung sowie eine Photovoltaikanlage integriert.

Obwohl das neue BBZ relativ mächtig erscheint, kann man sich doch gut darin orientieren. Das haben die Architekten erreicht, indem sie das Gebäude in fünf einzelne Lernhauscluster gegliedert haben, „die entlang einer Erschließungsachse den Campushof und die zentrale Aula der Schule formen“. So sind lichtdurchflutete Lernlandschaften entstanden. „Jedes Lernhaus muss man sich vorstellen wie einen Würfel, in jeder Geschossfläche gibt es das gleiche Grundprinzip“, erläutert Gißler. „Räume, die thematisch zusammenpassen, liegen eng beieinander.“ So sind die Werkräume innerhalb eines Lernhauses so angeordnet, dass sie auch von auch von dem benachbarten Lernhaus aus mitgenutzt werden können. „Die Lernenden haben nur noch kurze Wege zwischen den Klassen- und Fachräumen und müssen nicht mehr quer durchs ganze Schulhaus laufen.“ Ein Raumkonzept, das Schullei-

ter Gißler als „sehr gelungen“ lobt. Besonders ist auch das pädagogische Konzept, im Mittelpunkt stehen die Talente und Kompetenzen jedes Einzelnen. Individuelles Lernen auf der einen Seite, Lernen im Team und gegenseitige Unterstützung auf der anderen Seite – das stärkt auch die soziale Kompetenz. „Damit bietet das neue BBZ die beste Grundlage für eine attraktive Ausbildung in sozialen Berufen“, sagt Caritas-Schulen Geschäftsführer Rudolf Hoffmann.



BBZ digitale Tafeln, Foto: Nathalie Bachmann

### Das BBZ Münnerstadt

Das BBZ Münnerstadt ist ein Berufsbildungszentrum für soziale Berufe. Unter seinem Dach befinden sich die Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung, Kinderpflege, Sozialpflege sowie die Fachschule für Heilerziehungspflege (Träger: Landkreis Bad Kissingen), außerdem die Berufsfachschule für Altenpflege und die Fachakademie für Sozialpädagogik (Träger: Caritas-Schulen gGmbH). Im Schuljahr 2018/2019 wurde die Schule für ihr Engagement mit der Urkunde „Schule mit dem Profil Inklusion“ ausgezeichnet.

Bisher fand der Unterricht in zwei Gebäuden statt, die in den Jahren 1952 bzw. 1974 erbaut wurden. In eines der Gebäude ist mittlerweile die Städtische Musikschule eingezogen. Was die Nachnutzung des anderen Hauses angeht, ist zumindest eine Zwischenlösung gefunden: Zum neuen Schuljahr wird die Montessori Schule, die bislang in Sandberg beheimatet war, vorübergehend ins ehemalige BBZ umziehen. „So können wir das Gebäude erhalten und gewinnen damit Zeit, die wir nutzen, um entsprechende Planungen zu entwickeln.“, so Bürgermeister Michael Kastl. Ob das Haus in Zukunft komplett abgerissen oder in Teilen zurückgebaut und umgestaltet wird, ist derzeit noch offen.

# Kurz informiert



## Kommunale Jugendarbeit startet Kinder- und Jugendtelefon

Du sitzt daheim, findest Corona total doof und fühlst dich einsam, weil du dich schon seit Monaten nicht mehr mit deiner Clique treffen darfst?

Du hast dich mit deinem besten Freund gestritten und weißt nicht, wie du wieder auf ihn zugehen sollst? Du hast das Gefühl, die Decke fällt dir auf den Kopf? Du möchtest einfach nur mal wieder raus und mit Freunden eine Pizza essen?

Deine große Liebe hat Schluss gemacht und du weißt nicht, wie es ohne ihn oder sie weitergehen soll?

Für diese und viele anderen Sorgen hat die Kommunale Jugendarbeit des Landkreises Bad Kissingen eine Hotline geschaltet: Unter der Nummer

**0151/512 88 038**

sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Kinder- und Jugendtelefon für dich da! montags bis freitags von 13 bis 18 Uhr (via Whatsapp) sowie von Dienstag bis Donnerstag von 13 bis 17 Uhr (zusätzlich telefonisch).

### YOU CALL!

Das Gespräch kann auch anonym erfolgen, es werden keine persönlichen Daten erhoben. Die Beratung ist kostenfrei und absolut vertraulich, sie unterliegt der Schweigepflicht.

Traue dich! Es gibt nichts, wofür du dich schämen musst und kein Problem, das nicht gelöst werden könnte!



### YOU Call - Kinder- und Jugendtelefon



**0151/512 88 038**  
 Di-Do  
 telefonisch 13-17 Uhr  
 Mo-Fr  
 via Whatsapp 13-18 Uhr

## #netzwerkstattkultur: Austauschreihe für kulturelle Akteure

Um kulturellen Akteuren auch im Lockdown eine Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion zu geben, hat das Regionalmanagement (Projektmanagement Kultur) des Landkreises Bad Kissingen die Austauschreihe #netzwerkstattkultur ins Leben gerufen.

Zwischen Oktober und Februar fanden bereits fünf Termine statt, alle online. Ein Teil der virtuellen Treffen war fokussiert auf spezielle Sparten wie Theatergruppen oder Museen, andere Termine waren offen für Akteure aller Sparten. Die nächsten Veranstaltungen sind in Planung.

Sollte es für den Sommer umsetzbar sein, freuen wir uns auf ein physisches Treffen mit Akteuren aus der Kultur – natürlich unter Einhaltung der Schutz- und Hygieneauflagen.

## #netzwerkstattkultur

### Die nächste Veranstaltung:

20.04.2021, 18:30 Uhr  
Fördermaßnahmen für Kulturschaffende.  
Wie schreibe ich einen (guten) Antrag?  
Online-Crash-Kurs zur Beantragung von Fördermitteln mit Referent Stephan Bock online

Weitere Informationen und Anmeldung unter  
[kultur@kg.de](mailto:kultur@kg.de)  
0971 801 5170

Tipp: Sie möchten automatisch auf dem Laufenden bleiben? Dann melden auch Sie sich mit einer Mail an: [kulturg@kg.de](mailto:kulturg@kg.de) für unseren Kulturnewsletter an.



## Die App „WoHIN-DU-WILLST“ – der Mobilitätsplaner-Planer für die Hosentasche

Wer im Landkreis Bad Kissingen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs ist, kann seit einiger Zeit ein smartes Angebot nutzen: Mit der kostenlosen „WoHIN-DU-WILLST“-App können Sie Bus- und Bahnverbindungen suchen und planen und auch sehen, was Ihr Fahrschein kostet. Sie können Rufbusse bestellen und erhalten z. B. Nachrichten über Streckenänderungen.

Wie funktioniert die App? Wie kann ich sie optimal nutzen? Wo nehme ich persönliche Einstellungen vor? Das erfahren Sie in kostenlosen Vorträgen. Vor Ort können Sie die App im WLAN auf Ihr Smartphone oder Tablet herunterladen und einrichten, auf Wunsch werden Sie dabei gerne unterstützt. Der kostenlose Vortrag wird vom Projektmanagement Mobilität und Versorgung des Regionalmanagements des Landkreises Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit den vhs-Außenstellen Bad Brückenau und Hammelburg angeboten.

### Die nächsten Termine:

Dienstag, 20.04.2021,  
19 Uhr – Stadtbibliothek  
Hammelburg

Donnerstag, 20.05.2021,  
19 Uhr – Musikschule  
Bad Brückenau

Anmeldung ist erforderlich,  
per Mail an:  
[info@vhs-kisshab.de](mailto:info@vhs-kisshab.de)  
oder per Telefon unter:  
09732|902 434

Anmeldung ist erforderlich,  
per Mail an:  
[info@vhs-kisshab.de](mailto:info@vhs-kisshab.de)  
oder per Telefon unter:  
09741|804 55

## Tipps & Tricks – mit Videotutorials die App „WoHIN-DU-WILLST“ kennenlernen

Seit Anfang 2019 können sich Landkreisbürgerinnen und Landkreisbürger mit der „WoHIN-DU-WILLST“-App über Bus- und Zugverbindungen im Landkreis Bad Kissingen informieren. Im Schnitt suchen unsere Userinnen und User pro Monat 6.000 Verbindungen – gehören Sie auch schon dazu?

Wer nicht die Möglichkeit hat, die App in einem der vhs-Vorträge (siehe diese Seite) kennenzulernen, dem helfen unsere Videotutorials: In vier kurzen Clips stellt die Familie Schlau die „WoHIN-DU-WILLST“-App vor und Sie bekommen viele Tipps und Tricks zur Nutzung an die Hand.

Also klicken Sie am besten gleich rein auf [www.mobil-kg.de/app](http://www.mobil-kg.de/app) und werden auch Sie ein/r der vielen Nutzerinnen und Nutzer unserer App.

## Action-Wochenende, Auslandsfreizeiten, Ski- und Snowboard-Spass: Der Fahrtenkatalog 2021 ist da

Darauf haben die Kinder und Jugendlichen im Landkreis Bad Kissingen gewartet: Der Fahrtenkatalog 2021 ist frisch gedruckt. Hier finden die jungen Menschen viele Anregungen, wie sie ihre freien Tage, Wochenenden und Ferien gestalten können. Die Angebote sind wie gewohnt vielfältig und auf die unterschiedlichen Altersgruppen zugeschnitten. Ob Action- oder Abenteuer-Freizeiten, ein Inline-Skating-Führerschein, das Pfingstlager am Farnsberg, die beliebten Auslandsfreizeiten oder ein Märchenwochenende: Es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Bei allen Angeboten werden die Kinder und Jugendlichen von erfahrenen, engagierten und pädagogisch geschulten Frauen und Männern betreut.

### Die Rahmenbedingungen hat der Landkreis in diesem Jahr der Corona-Pandemie angepasst:

- Die Teilnahmegebühr ist erst auf Aufforderung etwa vier Wochen vor der jeweiligen Freizeit fällig. Zu diesem Zeitpunkt wird auch entschieden, ob eine Durchführung des Angebots überhaupt möglich ist.
- Sollten die Freizeiten der Kommunalen Jugendarbeit nicht stattfinden können, fallen keine Kosten für die angemeldeten Kinder und Jugendlichen an.
- Für den Fall, dass Auslandsfreizeiten nicht stattfinden können, wurden bereits Alternativen in Deutschland organisiert.

Die Angebote der Kommunalen Jugendarbeit des Landkreises Bad Kissingen werden ergänzt durch Freizeiten und Fahrten von Vereinen, Jugendverbänden und -einrichtungen.

Alle Aktivitäten können unabhängig von einer Mitgliedschaft in einem Verein/Verband o. ä. gebucht werden. Unter bestimmten Umständen gewährt das Jugendamt Zuschüsse zu den Aktivitäten.

## Und so kommt ihr an den Fahrtenkatalog

Die Broschüre kann angefordert werden unter  
Tel. 0971/801-7015

oder per E-Mail unter  
[kommunale.jugendarbeit@kg.de](mailto:kommunale.jugendarbeit@kg.de)

außerdem ist das Angebot online abrufbar:  
[www.fahrtenkatalog.de](http://www.fahrtenkatalog.de)



## Fahrplanlesen leicht gemacht

Die Fahrpläne von Bus und Bahn enthalten oft eine Menge Informationen: Neben Haltestellen und Abfahrtszeiten werden Hinweise zu Schul- und Ferienzeiten oder zu Feiertagen gegeben. Dazu erschweren Fußnoten, Symbole, Abkürzungen und Telefonnummern das schnelle Lesen. Das kann Personen, die nicht regelmäßig im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) unterwegs sind, abschrecken. Sie finden sich möglicherweise nur schwer zurecht und scheuen vielleicht sogar die ÖPNV Nutzung.

In kostenlosen Vorträgen werden Sie durch diesen Informationschungel geführt: Sie erfahren, wie man die passende Fahrt findet und beim Fahrplanlesen den Überblick behält.

Der kostenlose Vortrag wird vom Projektmanagement Mobilität und Versorgung des Regionalmanagements des Landkreises Bad Kissingen in Zusammenarbeit

mit den vhs-Außenstellen Bad Brückenau und Hammelburg angeboten.

### Die nächsten Termine:

Dienstag, 13.04.2021, 19 Uhr –  
Stadtbibliothek Hammelburg  
Anmeldung ist erforderlich, per Mail an:  
[info@vhs-kisshab.de](mailto:info@vhs-kisshab.de)  
oder per Telefon unter:  
09732|902 434

Donnerstag, 29.04.2021, 19 Uhr –  
Musikschule Bad Brückenau  
Anmeldung ist erforderlich,  
per Mail an:  
[info@vhs-kisshab.de](mailto:info@vhs-kisshab.de)  
oder per Telefon unter:  
09741|804 55

**Fahrplan  
lesen leicht  
gemacht**

# Kurz informiert

# Landkreismagazin trifft den Geschmack der Leserinnen und Leser

Die große Umfrage zum Landkreismagazin „hier.“ bringt interessante Ergebnisse hervor

In der Ausgabe 02/2020 haben wir Sie im Rahmen unserer großen Befragung zum Landkreismagazin „hier.“ gebeten, uns Ihre Meinung zu den bisher fünf erschienenen Ausgaben mitzuteilen.

Über 300 Leserinnen und Leser haben teilgenommen und das Feedback war überaus positiv. Fast alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben angegeben, dass sie es „sehr gut“ finden, dass es ein solches Magazin für den Landkreis Bad Kissingen gibt. Die Allermeisten finden auch, dass es zwischen drei und vier Mal im Jahr erscheinen sollte. Positive Bewertungen gab es für die Themenauswahl, die Aufmachung und das Layout. Knapp 15 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben angeregt, umweltfreundlicheres Papier zu verwenden. In Schulnoten liegt die zusammenfassende Bewertung bei einer erfreulichen 2 Plus. „Alle Anregungen nehmen wir gerne auf“, erklärt Landrat Thomas Bold. „Ich freue mich sehr, dass unser Landkreismagazin „hier.“ den Bürgerinnen und Bürgern so gut gefällt. Unser Ziel, interessante Themen und Serviceleistungen für unsere Landkreisbevölkerung und andere Interessierte zusammenzutragen und professionell umzusetzen, haben wir ganz offenbar in den bisher erschienenen fünf Ausgaben erreicht. Darauf ruhen wir uns aber keinesfalls aus. Es warten noch viele interessante Themen darauf, veröffentlicht zu werden“, so der Landrat weiter.

menfassende Bewertung bei einer erfreulichen 2 Plus. „Alle Anregungen nehmen wir gerne auf“, erklärt Landrat Thomas Bold. „Ich freue mich sehr, dass unser Landkreismagazin „hier.“ den Bürgerinnen und Bürgern so gut gefällt. Unser Ziel, interessante Themen und Serviceleistungen für unsere Landkreisbevölkerung und andere Interessierte zusammenzutragen und professionell umzusetzen, haben wir ganz offenbar in den bisher erschienenen fünf Ausgaben erreicht. Darauf ruhen wir uns aber keinesfalls aus. Es warten noch viele interessante Themen darauf, veröffentlicht zu werden“, so der Landrat weiter.

„Der Wunsch nach umweltfreundlicherem Papier wurde immer wieder geäußert – ab dieser Ausgabe erscheint das Magazin auf einem Naturpapier“

„Unsere Leserinnen und Leser bewerten das Landkreismagazin mit einer tollen 2+“

**Feedback**

## Als Dankeschön wurden unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern attraktive Preise verlost.

Hier die Gewinnerinnen und Gewinner:



3 x 1 Tagesticket für die KissSalis Therme und ein Landkreis Bad Kissingen Badetuch  
Reinhold Beck, Waldfenster  
Dieter Diesing, Bad Kissingen  
Stefanie Czarnietzki-Weiss, Weichtungen



Ein iPad-Tablet  
Alexander Schneider, Aschach



10 x 1 Powerbank  
Daniela Albert, Bad Kissingen  
Stephanie Fischer, Nüdlingen  
Markus Lomb, Ramsthal  
Ina Kraus, Nüdlingen  
Stefan Spiegel, Bad Kissingen  
Alexander Bartz, Oberthulba  
Marco Müller, Münnersstadt  
Jüger Karle, Wartmannsroth  
Astrid Mahler, Eltingshausen  
Carina Stockmann, Hammelburg



**AUFFALLENDER.  
BUNTER.  
HERAUSRAGENDER.  
BEEINDRUCKEND.  
AUSSERGEWÖHNLICH.**

Sie wollen sich aus der grauen Masse hervorheben?

Sprechen Sie mit uns - wir haben immer die passende Lösung!

**SO MACHEN WIR DRUCK!**



# Ein Jahr Corona – ein gemeinsamer Kraftakt, der auch zusammengeschweißt hat.

Landrat, Oberbürgermeister sowie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister bedanken sich in einem offenen Brief bei den Bürgerinnen und Bürgern für ihre Geduld und ihre Unterstützung.

## Offener Brief von Landrat Thomas Bold, Oberbürgermeister Dr. Dirk Vogel sowie den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis Bad Kissingen:

Ein Jahr ist es mittlerweile her, dass ein Wort die ganze Welt auf den Kopf gestellt hat: Corona. Seitdem hat sich unser Leben in einem Ausmaß verändert, das wir nie für möglich gehalten hätten. Wir müssen mit zeitweise starken Einschränkungen leben, die uns mitunter an unsere Grenzen bringen – sozial, finanziell aber auch psychisch.

Einfach mal Freunde einzuladen, gemeinsam mit der Familie die Eltern zu besuchen, unbeschwert in den Urlaub fahren zu können – all das scheint in weite Ferne gerückt. Stattdessen müssen viele einen Spagat machen, um Homeoffice und Homeschooling unter einen Hut zu bringen; manche bangen um ihren Job oder um ihr Unternehmen, andere fühlen sich verloren in der Einsamkeit.

Die Pandemie hat all unsere Lebensbereiche erfasst und stellt die Menschen vor persönliche, aber auch vor gesellschaftliche Herausforderungen. Doch trotz der Krise haben wir gemerkt, dass die Bürgerinnen und Bürger enger zusammengedrückt sind, dass sie sich gegenseitig unterstützen und Mut machen. Das erfüllt uns mit Stolz, und dafür wollen wir heute von Herzen 'Danke-schön' sagen.

Tatsächlich haben wir erlebt, dass der Zusammenhalt und auch das Engagement gewachsen sind. In jeder unserer Gemeinden gibt es Beispiele dafür, wie sich Bürgerinnen und Bürger untereinander helfen, wie sie geschlossene Geschäfte und Gaststätten durch den Kauf von Gutscheinen oder Essen zum Mitnehmen stärken. Dass diese soziale Verantwortung nicht nur besteht, sondern sogar gewachsen ist, ist ein großes Glück und bildet die Basis einer stabilen Gemeinschaft.

Sehr dankbar sind wir darüber hinaus all jenen Menschen, die sich in dieser schwierigen Zeit engagieren – in Praxen und Krankenhäusern, in Hospizen und auf Palliativstationen, in Senioreneinrichtungen, mobilen Diensten, Rettungsdienstorganisationen, Testzentren, im Gesundheitsamt, in den kommunalen Verwaltungen, Kindertagesstätten und Schulen, in Beratungsstellen oder im Impfzentrum. Wir danken allen Ehrenamtlichen und den vielen Freiwilligen, die ihren Ruhestand unterbrochen haben, um die Gemeinschaft zu unterstützen.

Trotz dieses beispiellosen Zusammenhalts sind wir leider noch nicht da, wo wir sein wollen. Die Zahl der Neuinfektionen und der damit verbundene Inzidenzwert sind weiterhin zu hoch, die Virusvarianten sind mittlerweile auch in unserem Landkreis angekommen. Die Pandemie stellt uns also weiterhin vor große Herausforderungen. Doch wir haben in den vergangenen Monaten bewiesen, dass wir sie gemeinsam bewältigen können.

Deshalb bitten wir Sie noch einmal: Halten Sie weiterhin Abstand; tragen Sie dort, wo es nötig ist, konsequent eine Maske; beherzigen Sie die Kontaktbeschränkungen und beachten Sie die Hygieneregeln.

Das vergangene Jahr hat uns gezeigt: Allein können wir den Kampf gegen Corona nicht gewinnen. Was uns stark macht, ist die Gemeinschaft. Und zu der kann und sollte jede/r Einzelne ein Stück beitragen.



### Gezeichnet:

Thomas Bold (Landkreis Bad Kissingen) | Dr. Dirk Vogel (Stadt Bad Kissingen) | Thomas Hack (Aura a.d. Saale) | Andreas Sandwall (Markt Bad Bocklet) | Jochen Vogel (Stadt Bad Brückenau) | Daniel Wehner (Markt Burkardroth) | Johannes Krumm (Markt Eifershausen) | Peter Bergel (Markt Euerdorf) | René Gerner (Fuchsstadt) | Alexander Schneider (Markt Geroda) | Armin Warmuth (Stadt Hammelburg) | Matthias Klement (Markt Maßsbach) | Katja Habersack (Motten) | Michael Kastl (Stadt Münnerstadt) | Harald Hofmann (Nüdlingen) | Dieter Muth (Oberleichtersbach) | Mario Götz (Markt Oberthulba) | Nico Rogge (Oerlenbach) | Rainer Morper (Ramsthal) | Fridolin Zehner (Rannungen) | Roland Römmelt (Riedenberg) | Bernold Martin (Markt Schondra) | August Weingart (Markt Sulzthal) | Judith Dekant (Thundorf) | Florian Atzmüller (Wartmannsroth) | Gerd Kleinhenz (Markt Wildflecken) | Matthias Hauke (Markt Zeitlofs)